Evangelium: Lk 21, 25–28.34–36

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen
und auf der Erde
werden die Völker bestürzt und ratlos sein
über das Toben und Donnern des Meeres.
Die Menschen werden vor Angst vergehen
in der Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen;
denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.
Dann wird man den Menschensohn
in einer Wolke kommen sehen,
mit großer Kraft und Herrlichkeit.
Wenn dies beginnt,
dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter;
denn eure Erlösung ist nahe.
Nehmt euch in Acht,
dass Rausch und Trunkenheit
und die Sorgen des Alltags euer Herz nicht beschweren
und dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht
wie eine Falle;
denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen.
Wacht und betet allezeit,
damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen
und vor den Menschensohn hintreten könnt!

Liebe Schwestern und Brüder

Das heutige Evangelium ist kein sanfter Auftakt in eine **besinnliche Adventszeit**.

Im Gegenteil.

Wie **Kanonenschläge** treffen uns die Worte des Lukas-Evangeliums:

„Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen, und auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Toben und Donnern des Meeres.“

Diese Bilder sind alles andere als romantisch. Sie wirken wie ein Kontrastprogramm zu unserer Vorstellung von Advent: **Kerzenlicht**, **Vorfreude**, **Stille** und **Geborgenheit**.

Für viele von uns hat der Advent etwas **Magisches**.

Er erinnert uns an unsere **Kindheit**, an eine Zeit, in der alles noch einfacher und voller Wunder schien.

Er weckt in uns die **Sehnsucht** nach einer **heilen Welt**, nach **Wärme**, **Geborgenheit** und **Frieden**.

Selbst Menschen, die mit dem Glauben an Gott wenig anfangen können, lassen sich von dieser Atmosphäre berühren.

Warum?

Weil der Advent ein **Fenster** öffnet zu etwas Tieferem.

- Zu einer Sehnsucht, die wir alle in uns tragen: der **Sehnsucht** nach einer Welt, die **heil** ist.
- Eine Welt ohne **Angst**, ohne **Krieg**, ohne **Leid**.
- Eine Welt, in der **Liebe** und **Gerechtigkeit** regieren.

Liebe Schwestern und Brüder.
Diese Sehnsucht gehört zu **uns**, weil wir für **mehr** geschaffen sind als das, was wir hier erleben.

Doch dann kommt das Evangelium mit seinen Worten.
Statt uns mit schönen Worten zu umhüllen, stellt es uns vor Augen: Unsere Welt ist **keine heile Welt**.

Die Bibel macht uns **nichts vor**. Sie nennt die Dinge beim Namen:

„Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über die Erde kommen; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden."

Liebe Mitchristen! Wir müssen nicht lange suchen, um diese Realität zu erkennen:

- **Schauen wir in die Welt: Klimakrise**, **Konflikte**, **Ungerechtigkeit**. Millionen von Menschen fliehen vor **Krieg** und **Hunger**.
- **Schauen wir in unsere Gesellschaft: Einsamkeit**, **Überforderung**, **Spaltungen, Mobbing** am Arbeitsplatz oder in der Schule. Menschen, die sich selbst und andere verlieren.

- **Schauen wir in unsere <u>Kirche</u>:** Auch sie ist nicht frei von **Spannungen**, **Wunden** und **Herausforderungen**. **Missbrauchsskandale**, Glaubensverluste und immer weniger Menschen, die den Glauben als lebendige Quelle in ihrem Leben erfahren.
- **Schauen wir in unsere <u>Pfarrei</u>:** Angesichts des **Mitgliederschwunds** und der immer knapper werdenden **finanziellen** und **personellen Ressourcen** wissen auch wir nicht, **wohin es gehen wird**. Wie können wir Gemeinschaft bewahren und lebendig bleiben?
- **Schauen wir in unser <u>eigenes</u> Leben: Verletzungen**, **Enttäuschungen**, **Trauer**.

Liebe Schwestern und Brüder.
Vielleicht tragen wir **Narben**, die nie ganz heilen.
Vielleicht erleben wir gerade selbst eine Zeit des **Zweifelns**, des **Suchens**, des **Leidens**.

Die Bibel konfrontiert uns mit diesen Realitäten.
Aber vielleicht will sie uns gerade dadurch einen Weg zeigen.

Denn die Bibel bleibt nicht bei der Dunkelheit **<u>stehen</u>**.
Über allem liegt eine Verheissung.
„Dann wird man den Menschensohn mit grosser Macht und Herrlichkeit auf einer Wolke kommen sehen."

Lieber Mitchristen.
Das klingt zunächst nicht wie eine **gute Nachricht**. Der **Menschensohn** kommt – aber inmitten von **Chaos** und **Angst**.

Was bedeutet das für uns?

Es bedeutet, dass **Gott nicht abwesend** ist.

- **Gott lässt uns nicht allein.**
- **Gott findet sich nicht ab** mit dieser Welt, wie sie ist.
- Er greift ein – nicht durch **Zerstörung**, sondern durch **Erneuerung**.

Und wie tut er das?

Gott wird Mensch.

Gott kommt nicht in eine perfekte Welt. Er kommt mitten in unsere **Dunkelheit**.

- Er kommt in unsere **gebrochenen Beziehungen**.
- Er kommt in unsere **Verletzungen** und unsere **Angst**.
- Er steigt hinab in dieses **Reich des Todes**.

Liebe Schwestern und Brüder.
Das **Reich des Todes** – das ist eben nicht nur das Ende unseres irdischen Lebens.
Es ist überall dort,

- wo **Hoffnung** stirbt,
- wo **Liebe** zerbricht,
- wo **Glaube** versandet.

Doch **Gott bleibt nicht dort stehen**. Er kommt, um dieses Reich des Todes zu **durchbrechen**.

Er bringt **Licht** in tiefste Dunkelheit.

Seine Menschwerdung zeigt uns: **Gott nimmt uns an**, wie wir sind.

- Er sieht unsere **Zweifel** und unsere **Sehnsucht**.
- Er schaut auf unsere **Gründe** und in unsere **Abgründe**.
- Er nimmt unsere **Verletzungen** ernst, aber auch unsere **Hoffnung**.

Liebe Schwestern und Brüder.

Das heutige Evangelium ruft uns dazu auf, die Welt nicht durch die Brille **falscher Romantik** zu betrachten.

- Advent ist nicht die Zeit, in der wir uns in **künstliche Traumwelten** flüchten.
- Advent ist die Zeit, in der wir **wach** werden sollen.

Das Evangelium fordert uns auf: **„Wachet und betet allezeit!“**

Wachsamkeit bedeutet:

- **Die Zeichen der Hoffnung zu sehen,** auch in schwierigen Zeiten.
- **Die Gegenwart Gottes zu erkennen,** auch und vor allem im Kleinen.
- **Sich auf die Verheissung Gottes auszurichten,** die grösser ist als alles Leid.

Liebe Mitchristen.

Advent ist in erster Linie und vor allem eine **Einladung**:

- Eine Einladung, die Realität **anzunehmen**, wie sie ist, ohne sie zu beschönigen.
- Eine Einladung, auf die **Verheissung Gottes** zu vertrauen, die grösser ist als alle Angst.
- Eine Einladung, unser Leben auf **Gott hin auszurichten** und zu beten:

„Komm, Herr Jesus! Komm in unsere Welt! Komm in unser Leben! Durchbrich das Reich des Todes mit deinem Licht!“

Denn das ist die Verheissung des Advents:

- **Gott gibt uns nicht auf.**
- **Er geht mitten hinein in unsere Dunkelheit.**
- **Er führt uns durch das Reich des Todes in ein Leben voller Licht, Hoffnung und Liebe.**

Amen.

Pfr. Oliver Stens